Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 74 (1948)

Heft: 33: Die motorisierte Schweiz

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ja gottlob selber in der Lage sei, vorkommende technische Unzulänglichkeiten zu beheben.

Nachdem der Verkäufer fort war, verschwand mein Mann in der Garage. Für Stunden. Als er auf wiederholtes Rufen gegen acht Uhr zu einem flüchtigen Nachtessen erschien, erkannte ihn keines der Kinder. Sein Gesicht war schwarz, die Hände grünlich. Die Haare klebten ihm ölriechend ins Gesicht. Ich sagte nichts. Ich betrachtete nur seinen Anzug. Auch der war nicht mehr zu erkennen. -

Am Sonntagnachmittag sollte unsere erste Ausfahrt stattfinden. Am Morgen legte Egon, wie er sagte, die letzte Hand an die Vorbe-reitungen. Um zwei Uhr aßen wir zu Mittag.

Freudig erregt gab mein Mann Anweisungen für die bevorstehende Fahrt. Er habe selbstverständlich, sagte er, das Verdeck auf-gemacht. Die Kinder würden alle drei hinten sitzen und es richtig gemütlich haben. Wegen des Luftzuges bei schneller Fahrt müßten sie trotz der heißen Sonne Pullovers anziehen und Mützchen. Die Mutter, die vorne sitze, könne ihr leichtes Kleid anbehalten.

Er werde inzwischen den Wagen vors Haus stellen.

Als die Kinder bereit waren, ging ich mit ihnen hinunter. Der Wagen war noch nicht da. Aber aus der Garage drang starkes Motoren-geräusch. Schwarze Wolken quollen aus der

Wir warteten zehn Minuten im Vorgarten. Die Kinder haften hochrote Köpfe. Ich stellte sie in den Schatten und ging nach der Garage, um nachzusehen, ob ich helfen könne. In die-sem Augenblick schoft das Auto auf die Strafie

hinaus. In Qualm gehüllt.

Mein Mann winkte heftig nach den Kindern und mir und bedeutete uns, einzusteigen. Of-fenbar durfte er die Füße nicht von seinen He-beln nehmen. Ich setzte eilig die drei Kleinen hinein, der Fränzeli schrie laut, weil er sich vor dem Geknatter fürchtete. Ich wollte ihm noch die Nase putzen, aber Egon bat mich mit angstvoller Gebärde, unverzüglich einzustei-gen. Ich hastete um den Wagen herum und stieg ein. Als ich die Türe zuschlug, stand der Motor ab.

Eine halbe Stunde später sahen wir noch vor dem Haus. Mein Mann hatte die Motorhauben geöffnet und arbeitete emsig. Der Schweiß lief ihm übers Gesicht und hinterließ helle Streifen. Die Kinder hinten im Wagen schrien alle drei und zerrten wie wahnsinnig an ihren Pullovern. Die Mützen hatte ich ihnen abgenommen. Aber die Wollsachen sollten sie anbehalten. Denn nach Vaters Aussage konnte die Fahrt jeden Augenblick beginnen. Leider war es mir nicht möglich, mich der Kinder richtig anzu-nehmen. Nach Egons Anweisung hatte ich dau-ernd irgend einen Hebel zu drücken oder loszulassen.

Was mich unsäglich genierte, waren die An-wohner, die teilnehmend auf ihren Balkonen standen. Da die Kinder so brüllten, verstand ich wenigstens ihre Bemerkungen nicht.

Nach einer weiteren Viertelstunde verlangte das Kätheli heulend aufs Häfi. Aufseufzend hob ich alle Drei aus dem Wagen und beför-derte sie in die kühle Wohnung hinauf.

Gegen Abend kam mein lieber Mann und sagte, wir müßten für heute leider verzichten. Es sei ihm in der kurzen Zeit eben nicht möggewesen, den Wagen völlig intakt zu stellen. Er werde den Motor jedoch am kom-menden Samstag auseinandernehmen und gründlich überholen.

Dann ging er ans Telephon und bestellte zwei Dienstmänner. Mit denen schob er den Wagen in die Garage zurück. Gertrud.













Zum e chli ga si bi guetem Ässe u Wy

Vorkriegs-Qualität **Velo-Pneus** zu Fr. 8.-Velo-Schläuche zu Fr. 3 .liefert sofort

A. Heusser Pneu-Import Schützengasse 29, Zürich 23



Zürich Löwen-Garage

6. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29

Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmieren



